



Deutschland € 6,30 - Österreich € 7,20 - Schweiz sfr. 12,80 - Benelux € 7,40 - Frankreich € 6,70 - Schweden sk 80,00 - 65672

Faszinierend und vielseitig

Araber

ARABER JOURNAL • ARABIAN HORSE

WELTWEIT



Zucht

- Österreichs stolze Champions
- Zimmermanns Araber: Auf Amuraths Spuren

Schau

- Internationales Flair in Baden-Baden, Wels, Menton und Ströhen
- Europachampionat der Shagya-Araber

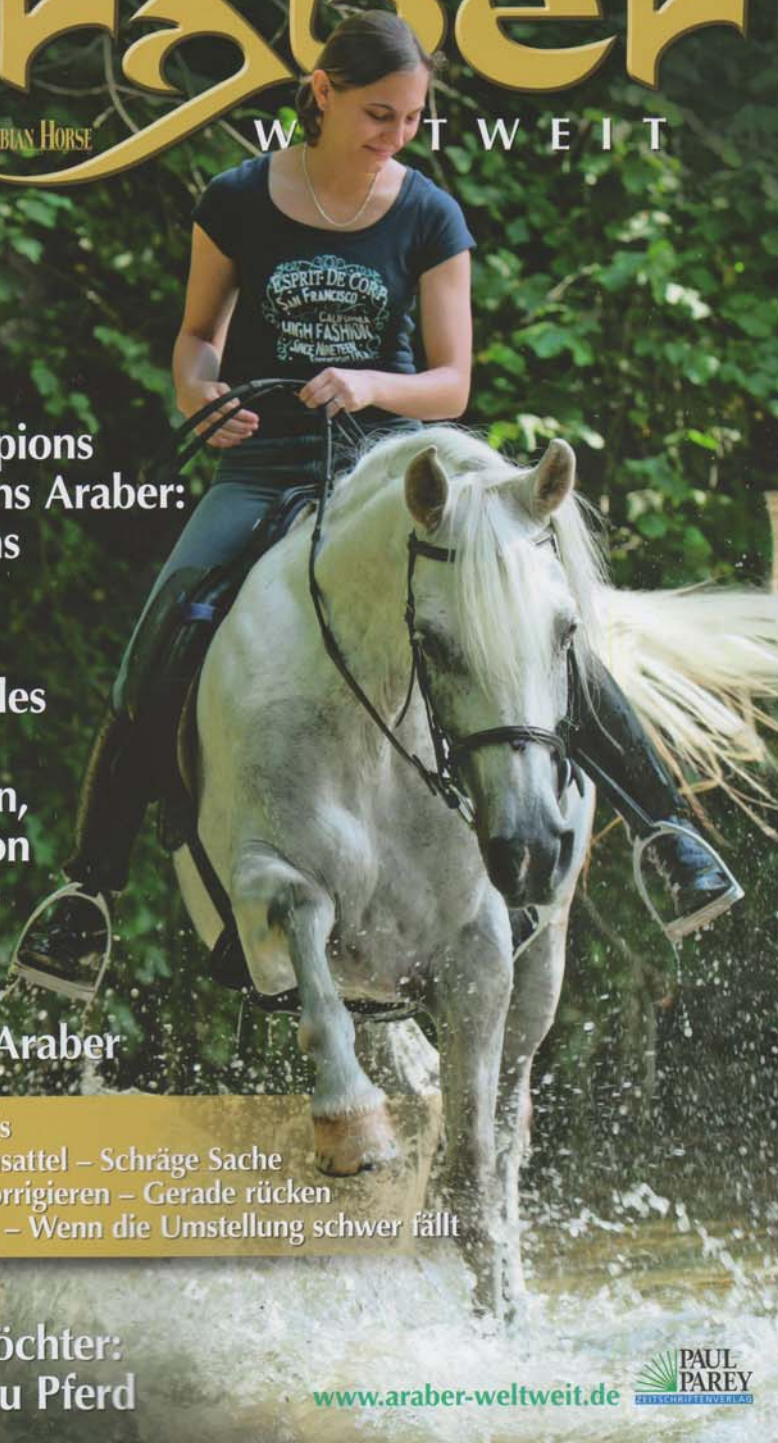
Gesundheit & Praxis

- Reiten im Damensattel – Schräge Sache
- Stellungfehler korrigieren – Gerade rücken
- Aufstallprobleme – Wenn die Umstellung schwer fällt

Sport

Mütter und Töchter:
Gemeinsam zu Pferd

www.araber-weltweit.de



Reiten im Damensattel

Schräge Sache

Roger Philpot



Foto: C. Hochstein

Philpot sagt lange nichts, schaut zu und sagt dann einen treffenden Satz.

Roger Philpot betreibt mit 22 Schulpferden eine kleine Reitschule südlich von Birmingham. 1956 schwang sich Philpot zum ersten Mal als Mann in den Damensattel. „Ich wurde abgebuckelt“. Die Vorsitzende einer Jagdmeute hat Philpot, ihre Pferde zu trainieren. „Der einzige Unterschied für einen Herren im Damensattel ist, dass wir kein Gefühl für Eleganz haben“. Mittlerweile reist der 69-Jährige seit 30 Jahren als Ausbilder um die Welt. Er ist ein guter Freund von dem klassischen Ausbilder Desmond O'Brien.

Das feine Reiten mit einem Bein erfreut sich in Deutschland wachsender Beliebtheit. Grund genug für den Verein „Reiten im Damensattel“ den britischen Ausbilder Roger Philpot für einen Lehrgang nach Aachen zu holen. Ursula Kunz-Menke war mit Araberstute Nassrin dabei und schwang die Beine ums Horn.



arbeiten, die schon im Herrensattel nicht klappen, wie beispielsweise der geschmeidige Sitz.“

Den Richtigen finden

Bevor ein Damensattellehrgang beginnen kann, geht es in der Reithalle zu wie auf dem Pferdemarkt. Nur, dass statt des richtigen Pferdes, der richtige Sattel für die 15 Teilnehmer gesucht wird, der irgendwie zu Friese, deutschem Warmblut oder Araber passen muss. Dafür haben die Mitglieder des Damensattelvereins zahlreiche Sättel mitgebracht. Der Damensattelausbilder Roger Philpot hilft bei der Anpassung. Bei der elfjährigen Nassrin ist es schwierig. Sie ist schmal, hat einen leichten Senk-

rücken, der breit aber gut bemuskelt ist. Hinzu kommt, dass der Damensattel viel weiter hinten auf dem Rücken, etwa am 15. Brustwirbel, liegt und ein asymmetrisches Kopfeisen hat. Kunz-Menke hat Glück: „Per Zufall hatte jemand aus dem Verein ein altes ‚Möhchen‘ aus Pakistan für mich, den ich vor dem Lehrgang bereits umgepolstert habe. Der ist zwar nicht so bequem, passt aber dem Pferd.“ Philpots Kommentar: „Wenn du in diesem Sattel reiten kannst, kannst du es in jedem anderen.“

Fünf nach Zwölf

Zwei bis drei Mal pro Monat reitet Kunz-Menke im Seitensitz. Gefährlich wurde es für



Foto: C. Hochstein

Nassrin im Damensattel zu biegen ist besonders schwer.

Natürlich habe ich die Sissi-Filme mit den langen Kleidern gesehen und war davon begeistert“, erzählt Ursula Kunz-Menke auf die Frage, warum sie gerade mit einem Araber das Reiten im Damensattel lernen will. „Ich wollte mit meiner selbst ausgebildeten Stute Nassrin zeigen, dass sie nicht ‚spinnert‘ ist und vor allem gelassen gehen kann.“ In der Albert-Vahle-Halle in Aachen gibt es deshalb Dressurunterricht. Den Lehrgang verdankt die Essenerin dem Verein „Reiten im Damensattel“, der seit einigen Jahren mit 100 Mitgliedern die Ausbildung dieser Randdisziplin mit Lehrgängen und Turnieren fördert. „Normalerweise gehe ich mindestens drei Mal im Jahr mit Nassrin auf Distanzritte bis zu 64 Kilometer, aber das Damensattelreiten ist für mich der Gradmesser, wie gut wir reiterlich zusammengewachsen sind“, erzählt die 47-Jährige. „Ich weiß, dass der Araber nicht das klassische Damensattelpferd ist. Aber im Damensattel fordere ich mich heraus, an Dingen zu

sie zu einen te: „A bin nä ter St ke im Notfä ter zu die P schen. Dazu „Fünf ist bild die di Uhrze hen sc Als Ku le kon rinner feuert Frieser te run gutes aber s gen“, ihr zw sche L nächst reiten, zu traü Stunde Reiteri drin. I weil g auf fo Damer Im Da Menke Galopp leicht

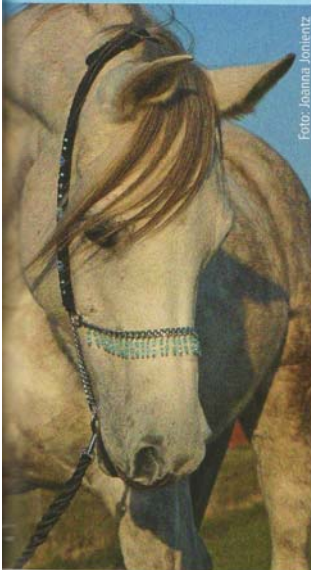


Foto: Joanna Jomientz



Foto: C. Hochwieser

■ Das arabische Pferd unter dem Damensattel: Nassrin, von Manilo (Maysoun x Rodania Manyara) aus der Nuya (Ibn Shaker x Nevada) (l.). Ursula Kunz-Menke nimmt den leichten Sitz im Damensattel ein. (o.)

sie zum ersten Mal als sie mit Nassrin einen kleinen Sprung im Gelände wagte: „Auf einmal saß ich quer und ich bin nach hinten weggerutscht.“ Ihr erster Sturz. Deshalb freut sich Kunz-Menke im Theorieunterricht den Sitz für Notfälle zu lernen: Rechte Schulter zurück, rechter Unterschenkel gegen die Pferdeschulter, den linken Oberschenkel gegen das Sattelhorn pressen. Dazu kommt das Geheimrezept an „Fünf nach Zwölf“ zu denken. Damit ist bildhaft die rechte Schulter gemeint, die die Reiterin in jeder Gangart im Uhrzeigersinn leicht nach rechts drehen soll, um sich zu stabilisieren.

Als Kunz-Menke mit Nassrin in die Halle kommt, fegen bereits Ein-Bein-Reiterinnen an ihr vorbei. „Yipieh, yipieh!“ feuert Philpot eine Reiterin auf einem Friesen im Galopp an, die lange Seite runter zu galoppieren. „Roger hat ein gutes Auge für seine Reitschüler, ist aber sehr sparsam in seinen Äußerungen“, weiß Kunz-Menke. Es ist bereits ihr zweiter Kurs bei Philpot. Der englische Lehrmeister lässt seine Schüler zunächst im Schritt Achten und Zirkel reiten, um Balance und Gewichtshilfen zu trainieren. Philpot erklärt: „Die erste Stunde finden alle toll, weil sich die Reiterinnen denken: Prima ich sitze drin. Die zweite Stunde ist ein Desaster, weil gar nichts klappt und in den darauf folgenden Stunden beginnen die Damen zu reiten.“

Im Damensattel animiert Philpot Kunz-Menke dazu, eine Art leichten Sitz im Galopp einzunehmen. Dabei sitzt sie leicht vorgebeugt, wobei das Gewicht

auf dem rechten Oberschenkel liegt. „Das ist mir am Anfang recht schwer gefallen, weil ich mein Gewicht nicht in den linken Steigbügel verlagern darf“. Der Sattel würde sonst verrutschen. Ziel ist es, dass der Reiter vergisst, dass er

seitlich sitzt und vor allem seine Gewichtshilfen trainiert. Pferd und Reiter sollen zu einer Einheit werden, einem Bild der Eleganz. „Creating a picture“, das ist Philpots Philosophie.

Kunz-Menke ist nach dem Lehrgang von Ausbilder Philpot überzeugt und will weiter im Damensattel trainieren. „Ich lerne meine Reitfehler direkter kennen. Das ist eine Bereicherung, auch für andere Disziplinen.“ Bis zum nächsten Lehrgang will Kunz-Menke vor allem am flüssigen Galopp, dem Canter, arbeiten. Denn ihr Traum ist es neben Distanzritten künftig auf einem Damensattelturnier in Deutschland oder England mit Nassrin eine goldene Schleife zu gewinnen. *Sabine Rieck*

Info Reiten im Damensattel e. V.,

Regionalbeauftragte NRW:
Bettina Grahner, Noithausener Str. 41,
41515 Grevenbroich,
b.grahner@damensattel-deutschland.de
oder Bettina Keil, Jakob-Krebs-Str. 153,
47877 Willich-Anrath,
b.keil@damensattel-duesseldorf.de

Geschichte des Damensattels

■ Prinzessin Friedrich Sigismund von Preußen auf Heiliger Speer, 1927



Menzendorff/Leihgabe Niedersächsischer Sparkassenstiftung
u. Kreis Sparkasse Verden im Deutschen Pferdemuseum

Bereits in Antike und Mittelalter ritten die Frauen seitlich auf Pferden. Im Mittelalter entwickelte sich die erste Form eines Seitsattels. In der Renaissance soll Catharina de Medici den sogenannten Gabelsattel erfunden haben. Im Barock (1600 bis 1750) begeistert sich besonders der Adel für Jagden auf dem Pferd. Der Gabelsattel für Damen setzt sich durch. Allerdings empfehlen Reitausbilder zu dieser Zeit ebenso das Reiten im Herrensattel. Im Klassizismus

und der Romantik werden Frauen im Herrensattel nicht gerne gesehen. Elisabeth von Österreich („Sissi“) reitet bereits im 19. Jahrhundert Jagden im Damensattel mit. Sie gilt bis heute als beste Reiterin im Damensattel. Prinzessin Beatrix der Niederlande oder Queen Elisabeth II. pflegen in den 50er Jahren weiterhin öffentliche Paraden im Damensattel. 2006 kamen im englischen Addington 200 Reiterinnen zum größten Damensattelturnier der Welt.